

Nordspanien: Wilde Bergwelt im grünen Nordspanien

24. Juni – 6. Juli 2018, Teilnehmerzahl: 8

Reiseleitung: Tino Garcia, Toño Ruiz de Gopegui, Urs Lüders

Unterkunft: Landhaus El Mayorazgo in Cordovilla de Aguilar



Höhepunkte: Naturpark Montaña Palentina, Getreidesteppe Tierra de Campos, Schutzgebiet Las Loras-Las Tuerces, Nationalpark Picos de Europa.

1. Tag, Freitag, 29. Juni 2018

Vom Flughafen Bilbao fuhren wir Richtung Aguilar de Campoo, einem kleinen Städtchen im Norden der Provinz Palencia (Kastilien und León). Nur wenige Kilometer entfernt liegt Cordovilla de Aguilar, ein Dörfchen mit acht Einwohnern, wo sich die Landgasthäuser El Mayorazgo befinden. Die Fahrt unterbrachen wir für die Besichtigung der Höhlen von Altamira bei Santillana del Mar.

2. Tag, Samstag, 30. Juni 2018

Den ersten Tag begannen wir mit der Erkundung der Region rund um Cordovilla. Bereits vor der Unterkunft hörten und sahen wir die **Turteltaube**, eine Art, mit stark abnehmenden Beständen, und so ist jede Beobachtung wimmer wieder schön. Während des anschließenden Spaziergangs sahen wir u.a. **Grau- und Goldammer, Schwarzkelchen, Grünfink** und **Neuntöter**. **Orpheusspötter, Berglaub-sänger** und **Wachtel** machten durch ihren Gesang auf sich aufmerksam. Der Spaziergang führte uns bis in das benachbarte Villavega de Aguilar. Zahlreiche **Weißstörche** haben den kleinen Ort für ihren Nestbau ausgewählt. Allein eine einzige, mächtige Pappel beherbergt mehrere Nester. Mit unseren Spektiven konnten wir gut die Jungstörche in den Nestern beobachten. Die **Nachtigal** sang und setzte sich sogar exponiert auf eine Astspitze, was doch eher selten zu sehen ist. Toll! Wir holten unsere Fahrzeugen und fuhren weiter, um kurz hinter Villavega erneut auf Entdeckungstour zu gehen. Mit dem **Rotmilan** und **Rotkopfwürger** folgten zwei sehr interessante und seltene Beobachtungen. Der Rotmilan ist in Spanien generell ein seltener Brutvogel und der Rotkopfwürger ist im mediterranen Spanien verbreitet und im hiesigen Exkursionsgebiet kein üblicher Brutvogel. Weitere Arten waren **Gänsegeier, Schwarzmilan, Kolkrahe, Steinsperling** und **Steinschmätzer** sowie **Mittelmeer-Raubwürger**, womit wir alle drei möglichen Würgerarten des Gebietes bereits am ersten Tag entdecken konnten. Unglaublich! Ab Mittag zogen Gewitterwolken auf und zur Mittagszeit gab es den ersten Regenschauer. Daher fuhren wir zu der kleinen Kirche San Andrés romanischen Ursprungs am Stausee von Aguilar de Campoo, wo wir im Portikus mit Blick auf den Stausee die Mittagspause sehr ausgedehnt genossen, Beobachtungen inbegriffen. **Haubentaucher, Mittelmeermöwe, Kormoran, Iberischer Zilpzalp** (nur gehört) und **Stieglitz** kamen als neue Arten hinzu. Da das Wetter unbeständig blieb machten wir uns auf Richtung Unterkunft, hielten jedoch noch kurz auf der Talsperre von Aguilar de Campoo, sie staut den río Pisuerga auf, um dort die **Wasseramsel** zu sehen. Aufgrund erneut einsetzenden Regens fiel die Beobachtung dieser schönen Art leider buchstäblich ins Wasser. Auf der Fahrt nach Cordovilla entdeckten wir dann noch einen kleinen Bestand vom Spanischen Knabenkraut (*Orchis langei*), einem westmediterranen Endemiten, und der Zweiblättrigen Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*), und der **Bienenfresser** saß auf einer Stromleitung. Ein schöner Abschluss!

Höhepunkte: Rot- und Schwarzmilan, Weissstorch, Turteltaube, Rotkopfwürger, Neuntöter, Berglaub-sänger, Orpheusspötter, Iberischer Zilpzalp, Nachtigal, Grauammer, Wasseramsel, Steinsperling

3. Tag, Sonntag, 1. Juli 2018

Nach einem zeitigen Frühstück machten wir uns auf den Weg in die weitläufige Getreidesteppe Tierra de Campos. Dieser Landstrich liegt auf der nordspanischen Hochebene, Meseta genannt, die weite Teile von Kastilien und León einnimmt und ideale Bedingungen bietet, sich der Vogelwelt ausgedehnter Kultursteppegebiete zu nähern. In dem Gebiet rund um Fuentes de Nava ist die stolze Großtrappe beheimatet und in Castilla y León leben rund die Hälfte der geschätzten 29.400 bis 34.000 Großtrappen Spaniens. Es galt nun, uns auf die Suche nach dieser Art zu machen, und schon beim ersten Halt bei der Ermita Cristo San Felices stolzierte ein **Großtrappen-Männchen** gemächlich über ein Feld. Wir entdeckten auch Weibchen der **Großtrappe** und so konnten wir Männchen und Weibchen zusammen sehr gut und lange durch unsere Spektive sehen. **Steinkauz, Rothuhn, Feldsperling, Hauben- und Dreizehenlerche** waren einige weitere neue Arten. Ein toller Start! Anschließend fuhren wir über

Feldwege durch die Felder auf der Suche nach weiteren Vogelarten und die **Kalanderlerche** gesellte sich zu der Artenliste hinzu. Der nächste Halt galt einem eher ungewöhnlichen Ort, den Klärteichen von Fuentes de Nava. Hier jedoch brüten **Schwarzhals-** und **Zwergtaucher**, **Blässhuhn**, **Schnatter-** und **Stockente**. **Weißbart-** und **Trauerseeschwalbe** jagten über den Teichen. Nach einer Kaffeepause im beschaulichen Fuentes de Nava fuhren wir nach Frechilla. In der dortigen Kirchenfassade brütet der **Rötelfalke**, deren Flugspiele wir bewundern wollten, doch ein heftiges Gewitter machte uns leider ein Strich durch die Rechnung und die Aktivität der Falken war eher gering. Die Gelegenheit der Rötelfalkenbeobachtung bot sich jedoch kurze Zeit später beim benachbarten Guaza de Campos. Die dortigen Taubenställe in Lehmbauweise, z.T. bereits verfallen, veranschaulichten eine wichtige Nutzung von Tauben in diesem Landstrich. Die Tiere kamen auf den Teller, genauso wichtig war jedoch auch die Nutzung der Exkremente als Dünger. Die Rötelfalken jagten hier oder nutzten die Bäume und Leitungen als Ansitz, ebenso die **Bienenfresser**. Für ein besonderes Highlight sorgte ein **Mönchsgeier** und ein juveniler **Schmutzgeier**. Eher eine ungewöhnliche Sichtung in Tierra de Campos. Im Anschluss machten wir uns auf den Weg zu dem Feuchtgebiet Lagunas de La Nava. Bei den Lagunas de La Nava handelt es sich um einen abflusslosen Binnensee, nur wenige Kilometer südlich von Fuentes de Nava. Dieses RAMSAR-Feuchtgebiet bietet durch seine offenen Wasserflächen und den Schilfgebieten einen besonderen Lebensraum für viele Vogelarten inmitten dieser trockenen Getreidesteppe. Die Mittagszeit war erreicht und wir verzehrten unser Lunchpaket in einem Beobachtungshaus mit Blick auf das Schutzgebiet. Eine schöne Kombination aus Stärkung und Beobachtung. Die Artenliste: **Purpurreiher**, **Rohrweihen**, **Weißstörche**, **Weißbart-Seeschwalben**, **Stock-** und **Schnatterenten** und **Blässhühner** mit Jungen, zwei **Stelzenläufer**. **Seidensänger**, **Rohrschwirl**, **Teich-** und **Drosselrohrsänger** schmetterten ihre Lieder. Anschließend besuchten wir noch zwei weitere Beobachtungsunterstände, wo wir noch **Tafelente**, **Drosselrohr-** und **Zistensänger**, **Haubentaucher**, ebenfalls mit Jungen, sowie die iberische Unterart *iberiae* der **Schafstelze** sahen. Die **Beutelmeise** hörten wir leider nur. Der Nachmittag war weit vorangeschritten und wir begaben uns auf den Heimweg. Ein überaus erfolgreicher Tag.

Höhepunkte: Großtrappe, Rötelfalke, Rohrweihe, Steinkauz, Purpurreiher, Bienenfresser, Kalander-, Dreizehen- und Haubenlerche, Schwarzhals- und Zwergtaucher, Weißbart- und Trauerseeschwalbe, Stelzenläufer, iberische Unterart der Schafstelze.



4. Tag, Montag, 2. Juli 2018

Unter Geiern! Die Kalkstein- und Karstgebiete Las Tuerces und Las Loras, Naturschutzgebiete und seit Anfang 2017 ebenfalls als Geologiepark von der UNESCO anerkannt, sind für ihre Steilwände bekannt, in denen unzählige Gänsegeier, zahlreiche Schmutzgeier sowie Steinadler brüten. Zu Beginn hielten wir jedoch am río Pisuerga bei Villaescusa de las Torres. Der Tag begann mit **Seidensänger, Iberischen Zilpzalp, Heckenbraunelle, Grauschnäpper, Gebirgsstelze** und **Pirol**. Auf Eisvogel und Wasserramsel warteten wir vergeblich. Schade! Nach diesem ersten Erlebnis besuchten wir einen Canyon den der río Pisuerga im Laufe der Zeit ausgewaschen hat. Hier verweilten wir lange, um gerade den **Alpenseglern** bei ihren atemberaubenden Flugmanövern und den **Gänsegeier** zuzuschauen, die oft in nur geringer Entfernung über uns hinwegflogen. Ein beeindruckendes Schauspiel! **Felsen-** und **Röterschwalbe** sowie **Zaunammer** waren weitere neue Arten, die unsere Artenliste erweiterten. Auf der Weiterfahrt Richtung Rebolleda de las Torres hat wir das Glück ein **Baumfalken**pärchen seelenruhig auf zwei Zaunpfosten sitzend zu erspähen. Super! Die verbleibende Zeit bis zur Mittagspause brachte uns noch **Brillen-** und **Gartengrasmücke, Zippammer, Bienenfresser, Brachpieper, Schwarzkelchen, Grauammer** und ein **Schlangennadler**paar. Im kleinen Rebolledo de la Torre steht die Kirche San Julián y Santa Basilia, deren Ursprünge auf Ende des 12. Jahrhunderts zurückgehen. Eine bemerkenswerte Anzahl sakraler Bauwerke der Romanik machen diese Region rund um Aguilar de Campoo zu einer der bedeutendsten Regionen romanischen Kulturerbes in Europa. Im Portikus, eine von Säulen oder von Pfeilern getragene Vorhalle, verzehrten wir unser Pausenbrot. Für den Nachmittag hatten wir dann noch eine letzte Beobachtung vorgesehen, eine Geierbrutwand. Unterwegs, auf dem Weg zu der Geierbrutwand, konnten wir diese beeindruckende Karstlandschaft von einem Bergrücken aus bewundern. Die Brutwand ist von dutzenden Gänsegeiern besetzt und zeichnet sich dadurch aus, dass man die Geier ausgezeichnet, aber aus störungsfreier Entfernung, beobachten kann. Dort angekommen, war es uns möglich durch unsere Spektive gut die Jung- von den Altieren der **Gänsegeier** zu unterscheiden. Zwei **Schmutzgeier** gesellten sich hinzu. Doch der Tag war noch nicht vorbei, denn nach dem Abendessen wollten wir noch den schnurrenden Gesang des **Ziegenmelkers** hören, der direkt hinter unserer Unterkunft vorkommt. Es dauerte eine Weile, doch schließlich ließ er sich hören. Ein gelungener Tag.

Höhepunkte: Gänse- und Schmutzgeier, Schlangennadler, Baumfalke, Alpensegler, Bienenfresser, Rötel- und Felsenschwalbe, Zippammer, Ziegenmelker



5. Tag, Dienstag, 3. Juli 2018

Um u.a. das Blaukelchen zu suchen, fuhren wir in den Naturpark Montaña Palentina (Parque Natural Fuentes Carrionas y Fuente Cobre-Montaña Palentina). Nachdem wir in dem kleinen Cillamayor mit seiner kleinen Kirche aus dem 12. Jahrhundert Brot für das Picknick eingekauft hatten, fuhren wir hinauf auf das baumlose Pamporquero-Plateau (1.600-1.700m). In Gesellschaft einer Kuh- und Pferdeherde, deren Glockengeläut selbst bei dem gelegentlich aufziehenden Nebel ein ständiger Begleiter war, begaben wir uns auf unsere Erkundungstour. Nach und nach entdeckten wir unsere Zielarten. Zu Beginn ließ sich der **Ortolan** gut beobachten, eine Art, die im Rückgang begriffen und hier inzwischen selten zu sehen ist, und im folgenden präsentierte sich uns desöfteren das **Blaukelchen** auf exponierten Sitzwarten. In diesen Bergen brütet eine sternlose Varietät mit rein blauer Kehle. Am Ende waren ebenfalls mehrere **Braunkelchen**, Männchen, Weibchen und Jungtiere, sehr gut zu sehen. Weitere Arten waren **Steinschmätzer**, **Dorngrasmücke**, **Schwarzkelchen**, **Goldammer**, **Heckenbraunelle**, **Bluthänfling**, **Kuckuck** und **Kolkraben**. Als es Zeit für die Mittagsrast war erschien über einem Bergkamm noch der **Schmutzgeier**. Nach einem solch arten- und erlebnisreichen Vormittag machten wir Picknick in dieser herrlichen Bergwelt. Anschließend fuhren wir in die dichten und weitläufigen Buchen-Eichenmischwälder von Brañoseira. Neben der Vogelwelt entdeckten wir Spuren vom **Braunbär**, denn dieser Wald ist für die Art ein wichtiges Nahrungsgebiet. Frischer Kot und Haarreste bewiesen seine Anwesenheit. Der Nachmittag brachte uns noch einige häufige Vogelarten dieser Wälder, u.a. **Kleiber**, **Buchfink**, **Zaunkönig**, **Sommergoldhähnchen**, **Tannenmeise**, doch hörten wir auch den **Mittelspecht**, ein seltenerer Brutvogel. Mit dem Leinkraut *Linaria triornithophora* wuchs eine endemische Pflanze Nordwestiberiens an den Wegrändern. Auf der Rückfahrt nach Cordovilla kamen wir durch Barruelo de Santullán, einem kleinen Städtchen mit Bergarbeitervergangenheit. Hier wurde ab Ende des 19. bis Anfang des 21. Jahrhunderts Kohle abgebaut. Noch immer sind Elemente dieser Tätigkeit im Ortsbild zu sehen.

Höhepunkte: Blau-, Braun- und Schwarzkelchen, Ortolan, Dorngrasmücke, Schmutzgeier, Mittelspecht

6. Tag, Mittwoch, 4. Juli 2018

Alpine Arten im Nationalpark Picos de Europa waren das Ziel des heutigen Tages. Dafür fuhren wir nach Fuente De, bereits in Kantabrien. In Fuente De endet die Landstraße in einem spektakulären Talkessel mit steil aufragenden, senkrecht abfallenden Bergwänden. Eine atemberaubende freihängende Drahtseilbahn überbrückt 753 Höhenmeter und befördert die Besucher gleich in Höhenlagen auf über 1.800m. Auf 1.800m über dem Meeresspiegel angekommen, streiften wir durch eine grandiose Hochgebirgswelt umgeben von über 2.600m hoch emporragenden Gipfeln. Bereits zu Beginn sahen wir einige **Schneesperlinge**. Dieser schöne Sperling bereitete uns viel Freude an diesem Tag und zeigte sich uns sehr oft. Weitere Arten: **Alpenbraunellen**, **Alpendohlen** und **-krähen**, **Bergpieper**, **Hausrotschwanz**, **Steinschmätzer**, **Gänsegeier**. Kein Glück hatten wir an diesem Tag mit dem **Mauerläufer**, der sich uns nicht zeigte. Schade! Dafür konnten wir mehrmals die **Kantabrische Gämse** entdecken, sogar eine größere Gruppe in geringer Entfernung. Das Wetter war unbeständig und immer wieder zog vorübergehend Nebel auf. Ein Regenschauer überdauerten wir bei einem Kaffee in der Seilbahnstation. Doch konnte dies unsere Freude über die schönen Beobachtungen nicht trüben und so verließen wir diese überwältigende Hochgebirgswelt mit vielen interessanten Eindrücken.



Höhepunkte: Schneesperling, Alpenbraunelle, Bergpieper, Alpendohlen, Alpenkrähen, Gänsegeier, Kantabrische Gämse



7. Tag, Donnerstag, 5. Juli 2018

Heute war ein weiterer Besuch der Hochlagen im Naturpark Montaña Palentina geplant. Eine wichtige Art auf unserer Erwartungsliste, der Steinrötel, stand noch aus. Diese Art brütet rund um Peña Tejedo im Schatten des 2.143m hohen Valdecebollas-Gipfel. Doch der erste Halt galt dem **Gartenrotschwanz**, der bei dem Dorf Herrerueta de Castillería brütet. Ein **Schlangenadler** erschien ebenfalls. Über Celada de Roblecedo fuhren hinauf in die einsame Bergwelt rund um Peña Tejedo. Auf unserem Spaziergang auf rund 1.700m präsentierte sich schon nach kurzer Suche unsere Zielart, zwei **Steinrötel**-Männchen. Fantastisch! Hinzu gesellten sich **Alpenkrähen**, eine große Gruppe am Boden verweilender **Gänsegeier**, **Schmutzgeier**, **Steinschmätzer**, **Zippammer**, **Bergpieper**, **Bluthänfling** und **Schwarzkelchen**. Wir verließen die baumlose, grandiose Bergwelt und fuhren bergab bis zu einem Eichenwald, in dem die Pyrenäen-Eiche (*Quercus pyrenaica*) dominiert. Dort machten wir unsere Mittagsrast im Schatten imposanter Eichen, mit toller Aussicht und dem Gesang des **Berglaubsängers** im Hintergrund. Nach der Rast begaben wir uns auf die Suche nach der zweiten Zielart des heutigen Tages, dem Trauerschnäpper, der in den Baumhöhlen der zt. bis zu 600jährigen Baumexellenzen dieses märchenhaft anmutenden Waldes brütet. Es hat etwas gedauert, aber schließlich gelang es uns, die Art zu entdecken. Es handelt sich um die Unterart *iberiae* des **Trauerschnäppers**, die sich durch einen großen weißen Stirnfleck charakterisiert. Doch zu unserer Überraschung hatten wir das Glück ebenfalls zwei **Mittelspechte**, ebenfalls ein Brutvogel in diesem Wald, zu hören und zu sehen. Wunderbar! Mit diesen Erlebnissen im Gepäck fuhren wir zurück Richtung Unterkunft und um im Teleclub in Villavega de Aguilar diesen Tag und die Reise mit einem Kaffee ausklingen zu lassen. Doch selbst der kurze Weg nach der Kaffeepause von Villavega nach Cordovilla bescherte uns noch eine letzte Beobachtung, zwei **Wiedehopfe**, direkt am Wegestrand. Ein toller Abschluss!

Höhepunkte: Steinrötel, Trauerschnäpper, Schlangenadler, Gänse- und Schmutzgeier, Wiedehopf, Gartenrotschwanz, Zippammer, Berglaubsänger,

8. Tag, Freitag, 6. Juli 2018

Heimreise. Auf Wiedersehen schönes Nordspanien!